

Im Jahr 2007 jährt es sich zum 75sten Mal, dass der niederländische Kulturhistoriker Johan Huizinga anlässlich der Gründung des Deutsch-Niederländischen Instituts in Köln eine Reihe von Vorträgen hielt, die noch im selben Jahr unter dem Titel „Holländische Kultur im 17. Jahrhundert“ publiziert wurden. Der Text gilt als Klassiker der Kulturgeschichte und hat eine Vielzahl an Neuauflagen erlebt, die seine ungebrochene Popularität bezeugen. Dies liegt zum einen sicher an Huizingas Gabe, die Kultur der Niederlande des „Goldenen Zeitalters“ auf der Basis breiter Kenntnis und größter sprachlicher Virtuosität in ihren Zusammenhängen darzustellen. Zum anderen ist aber davon auszugehen, dass Huizingas Interpretation einer historischen Kulturwissenschaft einen Zugriff auf die Phänomene verspricht, der in Zeiten eines ‚cultural turn‘ der historischen Wissenschaften immer noch bedenkenswert ist. Noch ganz in der universalhistorischen Tradition des 19. Jahrhunderts stehend – als Indologe promoviert, ab 1905 Professor für Geschichte zuerst in Groningen und dann in Leiden und in nahezu allen seinen Schriften an ästhetischen Gegenständen interessiert – legte er die Grundlagen einer kulturanthropologisch akzentuierten, integrativen Geschichtsschreibung, welche die Waage halten sollte zwischen Intuition und Rationalität. Huizinga war zutiefst davon überzeugt, dass Geschichtsschreibung niemals die Ansprüche einer exakten Wissenschaft würde erfüllen können und bemühte sich deshalb in Themenwahl und Präsentation um eine Morphologie historischer Gegenstände, die den Faktor sinnlicher

Erkenntnis besonders betonte. Dass er damit den Nerv seiner Zeit traf, belegen zahlreiche Neuauflagen und Übersetzungen seiner Schriften noch zu Lebzeiten. Dass seine Thesen und Methoden in den Geistes- und Kulturwissenschaften auch heute noch diskussionswürdig und anschlussfähig sind, belegen unter anderem die Neuauflage von „Herbst des Mittelalters“ durch Barbara Welzel im Jahre 2006 sowie die aktuelle Neuauflage von „Holländische Kultur im 17. Jahrhundert“ im Beck-Verlag. Das Institut für Niederlandistik und das Kunsthistorische Institut der Universität zu Köln wollen das Jubiläum zum Anlass nehmen, die Aktualität der von Huizinga vorgetragenen Positionen aus verschiedenen Fachperspektiven zu beleuchten und darüber in ein interdisziplinäres Gespräch zu kommen. Neben „Holländische Kultur im 17. Jahrhundert“ werden zu diesem Zweck auch zentrale andere kulturhistorische Schriften des niederländischen Wissenschaftlers vorgestellt. Die Einbeziehung niederländischer Fachvertreter ermöglicht es, dem Blick von außen die Innenperspektive gegenüberzustellen. Über die Anregung eines interdisziplinären Dialogs hinaus soll Studierenden und einem breiteren interessierten Publikum die Möglichkeit gegeben werden, einen der wichtigsten Kulturhistoriker des 20. Jahrhunderts besser kennen zu lernen.

Eine Veranstaltung zum
„Jahr der Geisteswissenschaften“
www.jdg.uni-koeln.de

Universität zu Köln
Institut für Niederlandistik – Kunsthistorisches Institut



Zur Aktualität Johan Huizingas für die Geisteswissenschaften



Internationales Symposium zum
75. Jahrestag der Kölner Vorträge des
niederländischen Kulturhistorikers
über „Holländische Kultur im
17. Jahrhundert“

28. September 2007
Universität zu Köln – Schloss Wahn

Porträtfoto: Nederlands Letterkundig Museum

Programm:

Freitag, 28. September 2007

Veranstaltungsort: Schloss Wahn, Burgallee 2,
51147 Köln (Porz-Wahn)*

10:00 Uhr Eröffnung, Begrüßung und Einleitung
Prof. Dr. Stefan Grohé und
Prof. Dr. Maria-Theresia Leuker
(Universität zu Köln)

10:30 Uhr Holländische Kultur im 17. Jahrhundert
(1932/1941) – historische Perspektiven
Prof. Dr. Wessel E. Krul, Geschichte
(Universität Groningen)

11:15 Uhr Holländische Kultur im 17. Jahrhundert
(1932/1941) – literaturwissenschaftliche
Perspektiven
Prof. Dr. Maria-Theresia Leuker,
Niederlandistik/Literaturwissenschaft
(Universität zu Köln)

12:00 Uhr Holländische Kultur im 17. Jahrhundert
(1932/1941) – kunsthistorische
Perspektiven
Prof. Dr. Stefan Grohé,
Kunstgeschichte (Universität zu Köln)

12:45 Uhr Mittagspause

14:00 Uhr Herbst des Mittelalters (1919)
Prof. Dr. Susanne Wittekind,
Kunstgeschichte (Universität zu Köln)

14:45 Uhr Erasmus (1924)
Prof. Dr. Erich Kleinschmidt,
Germanistik (Universität zu Köln)

15:30 Uhr Kaffeepause

16:00 Uhr Homo ludens (1938)
PD Dr. Sabine Wienker-Piepho,
Europäische Ethnologie/Volkskunde
(Universität Augsburg)

16:45 Uhr Keine Ahnung von *civilité*?
Johan Huizinga und das holländische
Bürgertum im 17. Jahrhundert
Prof. Dr. Herman Roodenburg,
Historische Anthropologie (Meertens-
Institut Amsterdam/ Katholieke
Universiteit Leuven)

17:30 Uhr Roundtable-Gespräch mit allen
Referentinnen und Referenten

* Schloss Wahn ist ab Köln Hauptbahnhof mit den
S-Bahn Linien S12 Richtung Hennef (Sieg) oder Au
(Sieg) und S13 Richtung Troisdorf zu erreichen, die
Haltestelle ist „Porz-Wahn“

Mit freundlicher Unterstützung durch das
Generalkonsulat des Königreichs der Niederlande
Düsseldorf und die Deutsch-Niederländische
Gesellschaft Köln e.V.

